



Strassenzustand

AKTUELL

Ausgabe 1/22

*Griegi
unten auf*



Im letzten Newsletter habe ich es bereits angetönt: Das Strategische Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen ist der nächste Schritt zur Realisierung der Oberlandautobahn. Es freut mich, dass nicht nur unser Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse», sondern auch Behörden, Verbände und Organisationen sowie erfreulich viele Vereinsmitglieder persönlich Stellung genommen und dem Bundesamt für Strassen geschrieben haben. Dieser Druck aus dem Zürcher Oberland ist dringend nötig, um für eine rasche Realisierung der Lückenschliessung zu kämpfen!

Nach den Sommerferien wird der Bundesrat die definitive Vorlage beschliessen und diese spätestens Ende 2022 dem Parlament überweisen. National- und Ständerat werden 2023 das weitere Vorgehen zu den geplanten Kapazitätserweiterungen im Nationalstrassennetz beraten. Unser Verein wird hier wieder eng mit den Zürcher Parlamentariern zusammenarbeiten.

Es liegt mir am Herzen, Ihnen für den wertvollen Einsatz einmal mehr herzlich zu danken! Gleichzeitig bitte ich Sie, weitere Mitglieder für unseren Verein zu werben – jede Stimme zählt. Gerade jetzt ist es wichtig, den Druck aufrechtzuerhalten, damit der Bund schneller vorwärtsmacht. Der Lückenschluss muss so schnell wie möglich erfolgen – jedes Jahr zählt!

Mit besten Grüßen,

H. Hulliger

Hans-Peter Hulliger

Der Lückenschluss muss früher kommen!

In den vergangenen 60 Jahren hat sich der Verkehr auf dem Nationalstrassennetz mehr als verfünffacht. Da es aufgrund der zunehmenden Verkehrsbelastung immer häufiger zu Staus und stockendem Verkehr kommt, will der Bund den Verkehr auf den Nationalstrassen durch Kapazitätserweiterungen gezielt verflüssigen. Eines der wichtigsten Projekte, welche das Strategische Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen umfasst, ist die Lückenschliessung bei der Oberlandautobahn. Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» begrüsst die Planung des Bundes, kämpft aber für eine frühere Realisierung.

Die Vernehmlassung zum Strategischen Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen wurde per 30. April abgeschlossen. Derzeit wertet das zuständige Bundesamt für Strassen die verschiedenen Stellungnahmen aus. Dass der Bund die Zürcher Oberlandautobahn (N15) nun endlich in sein strategisches Entwicklungsprogramm aufnimmt, ist erfreulich. Der Realisierungshorizont 2040 hingegen ist unbefriedigend. Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» forderte den Bundesrat nachdrücklich auf, den Zeitplan zu überarbeiten und die Realisierung vorzuverlegen. Die Situation im Zürcher Oberland ist für die Bevölkerung unhaltbar: Der Lückenschluss ist von höchster Dringlichkeit.

Situation unzumutbar

Der Bund weist selber treffend darauf hin, dass das Vorhaben die «unzumutbare Situation auf den Ortsdurchfahrten durch Wetzikon, Aathal und Hinwil» behebe, durch welche derzeit «der gesamte Verkehr der vor- und nachgelagerten Autobahn durchgeleitet wird». Die Zahlen sind eindrücklich: In den vergangenen 30 Jahren hat der Verkehr auf der Aathalachse um rund 50% zugenommen auf mittlerweile täglich 30'000 Fahrzeuge in Unterwetzikon. Das prognostizierte Bevölkerungswachstum von 30% im Zürcher Oberland und im Glattal wird die Situation weiter verschärfen. Die Lückenschliessung ist für die Bevölkerung im Zürcher Oberland daher wichtig und zeitlich dringend: Die Dörfer und Wohngebiete der Region müssen dringend vom Verkehr entlastet werden. Für Fussgänger oder Velofahrer, für ältere Leute oder auch Kinder auf dem Schulweg stellen die ständig zunehmenden Verkehrsflüsse innerorts erhebliche Sicherheitsrisiken dar.

Die dringend notwendige Verbesserung dieser Situation wird mit der Lückenschliessung der N15 bewerkstelligt, denn das Vorhaben umfasst «verkehrlich flankierende Massnahmen zur dauerhaften Entlastung der umfahrenden Ortsdurchfahrten und zur Verknüpfung mit dem nachgelagerten Strassennetz», wie im erläuternden Bericht festgehalten wird. Vom Lückenschluss profitieren die «teilweise stark beeinträchtigten Nutzungen entlang der Ortsdurchfahrten, der strassengebundene öffentliche Verkehr sowie der Fuss- und der Veloverkehr». Ebenso werden die Verkehrssicherheit erhöht und die Wohn- und Lebensqualität erheblich und nachhaltig gesteigert.

Zeitplan ist zu straffen

Auch der Zürcher Regierungsrat hielt in seiner Vernehmlassungsantwort fest, dass der Bund die Verkehrsprobleme überzeugend dargelegt habe: Aus diesem Grund sei das Vorhaben «mit hoher Priorität und ohne Verzug mittels eines generellen Projekts weiter voranzutreiben». Und just hier gilt es Druck zu machen, denn die zeitliche Planung ist für die Bevölkerung unbefriedigend. Der Bundesrat schreibt, im Realisierungshorizont 2040 seien diejenigen Projekte zusammengefasst, die zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit notwendig, «jedoch zeitlich weniger dringend sind» (Faktenblatt STEP Nationalstrassen vom 26.1.2022). Der Verein ZOS wies den Bundesrat klar darauf hin, dass diese zeitliche Einordnung für die N15 falsch ist. Dies zeigt auch die eigene Argumentation des Bundesrats, der von einer «unzumutbaren Situation» spricht. Der Bundesrat muss den Zeitplan noch einmal überarbeiten und alles daran zu setzen, das Projekt in einen früheren Realisierungshorizont aufzunehmen.

Wichtige Termine

6. Juli 2022

23. Mitgliederversammlung Verein ZOS
(Gartencenter Meier, Dürnten)

31. August – 4. September 2022

Zürcher Oberland-Messe (ZOM) in Wetzikon
(Stand des Vereins ZOS)

Aufruf: Werben Sie neue Mitglieder!

Endlich hat der Bund die Oberlandautobahn in sein strategisches Entwicklungsprogramm aufgenommen. Das ist erfreulich. Nun ist es aber wichtig, dass wir aus dem Zürcher Oberland Druck auf den Zeitplan machen: Wir können nicht 20 Jahre warten, bis die Autobahn realisiert ist! Machen Sie daher Werbung für unseren Verein, damit wir neue Mitglieder gewinnen und so den Druck auf den Bundesrat weiter erhöhen können! Unsere Geschäftsstelle steht Ihnen gerne zur Verfügung (info@oberlandstrasse.ch oder www.oberlandstrasse.ch)!